



| |
|---------------------------|
| Name, Vorname |
| Funktion |
| Firma/Organisation/Schule |
| Straße, PLZ, Ort |
| E-Mail |
| Datum/Unterschrift |

ChemCologne
Neumarkt 35-37
50667 Köln

Anmeldung bitte per Fax 0221/2720540
bis zum 23.11.2007.



Ihr Weg zu uns

Heinrich-Heine-Universität, Universitätsstr. 1,
40225 Düsseldorf, www.uni-duesseldorf.de

Mit ÖPNV:

Anreise per Bahn/Bus:
Vom Hauptbahnhof Düsseldorf fährt die Straßenbahnlinie 707 direkt zur Universität (Fahrtrichtung Universität, Haltestelle "Uni-Ost/ Botanischer Garten" (Endhaltestelle)). Fahrtzeit ca. 20 Minuten

Anreise per Bus:

Die Universität ist mit den Buslinien 735, 827, 835, 836 (Haltestelle Universität Süd) zu erreichen

Mit dem Pkw:

Parken: Bitte benutzen Sie auf jeden Fall das doppelstöckige Parkdeck (Zufahrt über Universitätsstr.) im Süden des Campus!

Von Norden/Osten

ist die Universität vom Hildener Kreuz (A 3 / A 46) über das Autobahnkreuz Düsseldorf-Süd (A 46) zu erreichen. Verlassen Sie die A 46 im Tunnel (Ausfahrt Zentrum / Universität). An der ersten Ampelanlage münden die Universitätsstraße, die sich durch den Campus zieht.

Der 6. ChemCologne-Kooperationstag 2007 wird unterstützt und gefördert von folgenden Unternehmen und Institutionen:



Bayer

Henkel

A Brand like a friend



CHEMIE RHEINLAND
Die Arbeitgeber

INEOS



Clariant



Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ihr Weg zu uns

Heinrich-Heine-Universität, Universitätsstr. 1,
40225 Düsseldorf, www.uni-duesseldorf.de

Von Westen

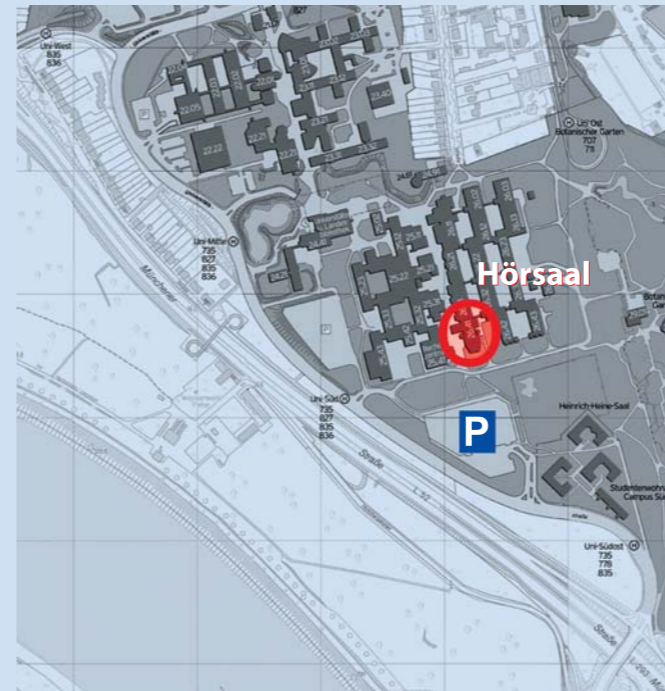
treffen im Autobahnkreuz Neuss-Süd die A 46 und die A 57 zusammen. Nach der Rheinbrücke (Fleher Brücke) die Ausfahrt Bilk / Zentrum/Hafen/ Benrath nehmen. Dann die Ausfahrt rechts (Benrath / Universität).

Von Süden:

Autobahn A 3 in Richtung Oberhausen bis zum Autobahnkreuz Leverkusen. Dort auf die A 1 in Richtung Koblenz. Am Autobahnkreuz Leverkusen- West auf die A 59 in Richtung Düsseldorf. An der Anschlussstelle Düsseldorf-Garath (Abfahrt Nr. 23) abfahren und rechts abbiegen auf die Schnellstrasse. Dieser für etwa 8 km folgen, dann rechts abfahren Richtung "Universität" auf die Universitätsstrasse.

Aus der Innenstadt über Corneliusstraße, Witzelstraße (Richtung Wuppertal, A 46), dann rechts auf die Universitätsstraße biegen.

Die Zufahrt zum Parkdeck sowie der Weg zum Hörsaal (2641 HS 6G) sind ausgeschildert.

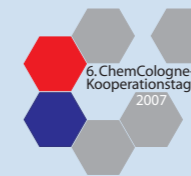


6. ChemCologne-Kooperationstag 2007

Chemie und Wirtschaft

29. November 2007

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geb. 2641, Hörsaal 6G
14.00 - 18.00 Uhr



6. ChemCologne-Kooperationstag 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, die Konzentration von Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ist einer der wesentlichen Faktoren, die zur Innovationskraft in der Chemieregion im Rheinland beitragen. ChemCologne hat sich das Ziel gesetzt, den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu intensivieren. Diesem Ziel dient auch der „ChemCologne-Kooperationstag“, der die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen Industrie und Hochschulen fördern soll.

Heute wollen wir Sie herzlich zum 6. ChemCologne-Kooperationstag einladen, der zum ersten Mal an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf veranstaltet wird. Wir haben für diesen Tag das Thema „Chemie und Wirtschaft“ gewählt. Damit soll nicht die Bedeutung der rheinischen Chemieindustrie für die Wirtschaft unseres Landes herausgearbeitet werden – Nordrhein-Westfalen ist und bleibt das Chemieland Nr. 1 in Deutschland – es soll vielmehr die Bedeutung und Relevanz der universitären Ausbildung für die chemische Industrie dargestellt werden. Die Anforderungen für Hochschulabsolventen der Naturwissenschaften in der Chemieindustrie haben sich dramatisch gewandelt, neben dem chemisch-naturwissenschaftlichen Fachwissen werden immer mehr betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie Fähigkeiten der Kommunikation und der interdisziplinären und interkulturellen Kooperation verlangt. Die Hochschulen haben sich bereits auf diese neuen Prämissen eingestellt, der Studiengang „Wirtschaftschemie“, der im Jahr 1999 an der Heinrich-Heine-Universität eingerichtet wurde, ist eine Reaktion auf die geänderten Anforderungen. Mit der Umsetzung des „Bologna-Prozesses“ wird demnächst eine neue Generation von Absolventen die Universitäten unseres Landes verlassen: Bachelor und Master. Damit werden ebenfalls Bitten der Wirtschaft nach einer Verkürzung der Studienzeit umgesetzt.

Im Rahmen von Vorträgen und einer Podiumsdiskussion wollen wir dieses Themengebiet näher behandeln. Daneben geben verschiedene Unternehmen der chemischen Industrie in einer Informationsausstellung Hinweise und Antworten auf Fragen des Berufseinstiegs.

Wir hoffen, dass diese Veranstaltung Ihr Interesse findet und freuen uns schon sehr auf Ihre Teilnahme.

Dr. Heinz Bahnmüller
Vorsitzender ChemCologne

Univ. Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch
Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Chemie und Wirtschaft Programm

ab 13 Uhr Begrüßungskaffee und Besuch der Informationsstände im Foyer

14:00 Uhr Begrüßung durch den Rektor der Heinrich-Heine-Universität
Univ. Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch

14:20 Uhr Grußwort ChemCologne
Dr. Heinz Bahnmüller

14:30 Uhr Vorstellung des Studiengangs „Wirtschaftschemie“ an der Heinrich-Heine-Universität
Univ. Prof. Dr. Walter Frank

15:00 Uhr Vorstellung der Initiative „ChemCologne“
Dr. Bernd von der Linden

15:30 Uhr Kaffeepause und Besuch der Informationsstände im Foyer

16:00 Uhr Impulsreferat „Defizite in der naturwissenschaftlichen Ausbildung“
Dr. Thorsten Löhl,
Cognis Deutschland GmbH

16:15 Uhr Podiumsdiskussion „Ausbildung und Qualifikation – Ideal und Wirklichkeit“
Teilnehmer:
Univ. Prof. Dr. Bernd Günter,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ. Prof. Dr. Thomas J. J. Müller,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Dr. Klaus Delpy,
Novasep Dynamit Nobel GmbH
Dr. Lothar Meier,
Bayer Industry Services, Leverkusen
Leitung: Uwe Wäckers, VCI NRW

17:00 Uhr Schlusswort
Dr. Bernd von der Linden

anschließend Bier und Brezeln im Foyer

Chemie und Wirtschaft Eine wissenschaftlich-ökonomische Symbiose im Wandel

In keiner anderen Naturwissenschaft ist die Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft so intensiv wie in der Chemie. Dem klassischen akademischen Studienfach mit seinen vielfältigen Forschungsausrichtungen steht eine seit langem etablierte und erfolgreich agierende chemische Industrie gegenüber. Beide Bereiche beeinflussen sich gegenseitig, indem beispielsweise die Universitäten durch ihre hoch qualifizierten Absolventen den Unternehmen eine Teilhabe am jeweils aktuellsten Stand der Forschung - inhaltlich wie methodisch - ermöglichen. Andererseits braucht die wissenschaftliche Chemie bei ihrer Weiterentwicklung Impulse aus der Industrie, was durch zahlreiche Kooperationsprojekte von Unternehmen und Hochschulinstituten zum Ausdruck kommt. Vor diesem Hintergrund gemeinsamer Aktivitäten und sich ergänzender Interessen stellt die Rheinschiene zwischen Köln und dem Niederrhein eine einzigartige Region innerhalb Deutschlands dar. Nirgendwo sonst finden sich auf engem Raum so viele Unternehmen der chemischen Industrie in unmittelbarer Nachbarschaft zu so vielen Universitäten und Fachhochschulen.

Sowohl die Strukturen der Chemieunternehmen als auch die der Hochschullandschaft unterliegen in den letzten Jahren einem enormen Veränderungsprozess. Primär bedingt durch die sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen in einem globalisierten Umfeld verabschieden sich viele Firmen von gewachsenen Unternehmensstrukturen und befinden sich de facto in einem permanenten Umorganisationsprozess. Firmenteile werden ausgegliedert, zu neuen Unternehmungen fusioniert oder gehen durch Zukauf in neue, bislang fremde Unternehmensstrukturen über. Auch für die Mitarbeiter bringt dieser Prozess Veränderungen mit sich. Die früher übliche Ein-Firma-Laufbahn ist heute schon nicht mehr die Standardkarriere im Berufsleben eines Chemikers oder einer Chemikerin. Die Fähigkeit, sich neues Wissen und neue Qualifikationen anzueignen und außerhalb des eigentlich erlernten Berufes, auch in unterschiedlichen Organisationen, zu agieren, ist bereits jetzt genau so wichtig wie die Bereitschaft zur Mobilität.

Auch die Universitäten befinden sich in einem massiven Umbruch: Bachelor- und Master-Studiengängen lösen die etablierten Diplomstudiengänge ab; in NRW stehen die Hochschulen durch das Hochschulfreiheitsgesetz auf einer völlig neuen rechtlichen Grundlage und können in einem viel stärkeren Maße als in der Vergangenheit selbständig und eigenverantwortlich agieren; auch die Exzellenzinitiative des Bundes treibt die Universitäten zu neuen Aktivitäten.

Vor dem Hintergrund der Berufsbefähigung ihrer Absolventen stellt sich bei allen Veränderungen die Frage, welche Inhalte den Studierenden im Studium vermittelt werden sollen oder müssen. Welche neuen Themenbereiche müssen in das Curriculum aufgenommen werden? Zu welchem Zeitpunkt: im Bachelor- oder Masterbereich? Müssen soft-skills einen höheren Stellenwert bekommen? Diese Fragen stellen sich insbesondere für den interdisziplinären Studiengang Wirtschaftschemie, der seit 1999 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angeboten wird und zum Wintersemester 07/08 auf die Bachelor/Master-Struktur umgestellt wurde. Deutschlandweit einmalig ist der integrierte Charakter des Studienganges, in dem vom ersten Semester an Chemie und Wirtschaftswissenschaften parallel gelehrt werden. Mittlerweile zieht dieser Studiengang Studierende aus ganz Deutschland an, die Studienplätze sind regelmäßig überbucht. Die ersten diplomierten Absolventen haben inzwischen erfolgreich den Eintritt in das Berufsleben geschafft, andere haben sich zu einer Promotion entschlossen. Der Studiengang ist primär angelegt auf eine solide Vermittlung von breiten und fundierten Grundkenntnissen, wobei die curricularen Inhalte deutlich mehr als die jeweilige Hälfte der einzelnen Studiengänge Chemie bzw. Wirtschaftswissenschaften ausmachen. Im Master-Studium werden die Studierenden bis an aktuelle Forschungsgebiete herangeführt, so dass ihnen nach dem Master-Abschluss die Möglichkeit einer Promotion in beiden Fächern offen steht.

